

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

德華日報

Deutsche Tageszeitung

Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chines. Postamt.

紙之立掛特郵中  
報券號准政華

Motto:

Ohne Rücksicht auf Parteien  
Trenn der alten Heimat und der neuen.

4. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 30. März 1933.

Nummer 765

## Massnahmen gegen die Deutschenhetze im Ausland Der Boykott gegen Deutschland wird mit dem Boykott gegen die Juden beantwortet.

New York, den 28. März (Havas). In New York und 300 anderen amerikanischen Städten fanden gestern Kundgebungen gegen den Antisemitismus in Deutschland statt.

Staatssekretär Cordell Hull erklärte einer Abordnung von Rabbis, welche diplomatische Aktionen von Seiten der amerikanischen Regierung verlangt hatten, dass die in Deutschland lebenden Juden zwar für kurze Zeit „misshandelt“ worden seien, dass aber das jetzt nicht mehr der Fall sei.

Warschau, den 28. März (Havas). In Warschau und anderen Städten Polens fanden gestern Protestkundgebungen gegen die „Judenverfolgungen“ in Deutschland statt.

In Warschau beschloss die Organisation der jüdischen Geschäftsleute, dass man nicht zögern würde, deutsche Waren zu boykottieren, falls die Judenverfolgungen nicht eingestellt werden.

London, den 28. März (Havas). Die Vertreter der in London lebenden Juden hielten gestern eine Versammlung ab, auf der man sich mit einem Boykott deutscher Waren nicht einverstanden erklärte.

Berlin, den 28. März (Transocean K.). Die „Zentralorganisation Deutscher jüdischen Glaubens“, die einen grossen Teil der 600 000 in Deutschland lebenden Juden darstellt, hat zu den Ereignissen und Meldungen in den letzten Wochen eine Erklärung abgegeben, welche die Märchen „von verstümmelten jüdischen Leichnamen, die man auf jüdischen Friedhöfen gefunden haben will“ als unbegründete Lügen bezeichnet. Ebenso unwahr sind die Nachrichten von Gewalttaten an jüdischen Mädchen, die auf öffentlichen Plätzen zusammengetrieben sein sollen. (Die Propaganda erinnert an die Lügenmeldungen über die angeblichen Greuelthaten deutscher Soldaten in Flandern, die anscheinend im Ausland immer noch von vielen geglaubt werden. Die Schriftleitung.)

Die Zentralorganisation verurteilt die Urheber solcher Falschmeldungen scharf und lehnt jede Verantwortung dafür ab.

In der obigen Erklärung heisst es weiter, dass bei einer grossen Umwälzung wie sie Deutschland augenblicklich durchmacht sicherlich Racheakte und Ausschreitungen gegen Juden vorgekommen sind, dass aber die Regierung des Reiches sowohl wie die der Bundesstaaten sofort Gegenmassnahmen getroffen haben, und dass der Befehl des Reichskanzlers, sofort den politischen Terror einzustellen, befolgt worden ist. Die Organisation hat mit grosser Besorgnis die

antisemitische Strömung beobachtet; sie zu bekämpfen ist aber ihrer Ansicht nach eine rein interne Angelegenheit Deutschlands.

Berlin, den 28. März (Reuter). Die Reichsregierung hat in Erwiderung auf den von den Auslandsjuden beabsichtigten Boykott gegen Deutsche den allgemeinen Boykott gegen alle Juden aller Berufe in Deutschland erklärt.

Der Boykott soll am 1. April 10 Uhr morgens beginnen und gilt für ganz Deutschland.

Aktionsausschüsse sollen eingesetzt werden, deren Aufgabe es ist, dafür zu sorgen, dass nur die Schuldigen leiden, und dass die persönliche Freiheit aller Ausländer, ganz gleich welcher Rasse und welchen Ursprungs, sichergestellt ist.

Die Ausschüsse sollen ferner durch geeignete Propaganda dafür sorgen, dass der Boykott volkstümlich gemacht wird.

Die Zeitungen, welche sich der Boykottbewegung nicht anschliessen, sollen in jedem deutschen Haushalt verboten werden.

Kein deutsches Geschäft darf in solchen Zeitungen inserieren.

Berlin, den 28. März (Reuter). Das obige Telegramm betreffs Boykott gegen die Juden ist nicht wie gemeldet von der Regierung sondern von der Nationalsozialistischen Partei erklärt worden.

Die „antijüdischen Boykottausschüsse“ wollen dafür sorgen, dass „jeder Deutsche der ein Konto im Ausland hat, dies für die Verbreitung der Wahrheit, dass Ruhe und Ordnung in Deutschland herrscht, benutzt.“

Die Ausschüsse sollen ferner dafür Sorge tragen, dass nur ein bestimmter Prozentsatz von Juden — entsprechend dem Verhältnis der in Deutschland lebenden Juden zu der deutschen Gesamtbevölkerung — zu den Hochschulen zugelassen werden soll und die Erlaubnis erhält, Jura oder Medizin zu studieren.

Der Boykott muss in ordnungsmässiger Weise durchgeführt werden. In der Proklamation heisst es: Keinem Juden darf ein Haar gekrümmt werden.“

Die Proklamation wird eingeleitet durch scharfe Worte gegen die Juden, welche Marxisten sind.

Deutschland wird der Vorwurf gemacht, in den letzten 15 Jahren keine Einwanderungsbeschränkungen erlassen zu haben. „Aus Dankbarkeit für unsere Gastfreundschaft versucht jetzt eine Handvoll jüdischer Literaturprofessoren und Geschäftsleute die ganze Welt gegen uns aufzubringen.“

Menge, darunter viele Journalisten, hatte sich eingefunden.

Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Die Unglücksstelle ist von der Polizei abgesperrt worden und darf von niemanden fotografiert werden.

### Umschwung in der Haltung der Katholiken

Berlin, 28. März (Transocean A.). Das zu einer Konferenz in Fulda versammelte Episkopat beschloss, seine Haltung der nationalsozialistischen Regierung gegenüber zu ändern. Das allgemeine Verbot, Anhänger der Nationalsozialistischen Partei zu den Sakramenten zuzulassen, wurde aufgehoben.

Der Erzbischof von Köln gab diese Entscheidung bekannt und erklärte, dass anerkannt werden müsse, dass Reichskanzler Hitler, der Führer der Nationalsozialistischen Partei, das feierliche Versprechen gegeben habe, die Reichsregierung würde die Verträge der deutschen Staaten mit dem Heiligen Stuhl respektieren und die Rechte der katholischen Kirche nicht antasten.

### Fettkarten!

Berlin, den 25. März (Transocean K.). Als ein Teil der Wirtschaftspolitik der Regierung wurden heute interessante Einzelheiten über die beabsichtigten Massnahmen zur Regulierung der deutschen Fleisch- und Fettproduktion bekanntgegeben. Gemäss einer Verfügung, welche heute von Präsident v. Hindenburg unterzeichnet worden ist, soll die Herstellung von Margarine um 60% der gegenwärtigen Menge reduziert werden. Ausserdem soll über Oel und Fette das Monopol erklärt werden. Es soll auch ein Importzoll auf Margarine eingeführt werden. Es soll auf jedes Pfund Margarine eine Rate von 25 Pfennig erhoben werden, was Einnahmen in Höhe von 190 000 000 Mark einbringen wird, welche unter die armen Klassen der Bevölkerung in Form sogenannter Fettkarten verteilt werden soll.

## Nach Japans Austritt aus dem Völkerbund

(Yung-Pao, 29.3.33.)

Japans Austrittserklärung aus dem Völkerbund bedeutet für diesen gewiss eine ernste Situation. In diesem Augenblick erheben sich viele Fragen, die mit den grossen Prinzipien zur Aufrechterhaltung des Friedens zusammenhängen, und bei denen der Völkerbund unter allen Umständen die Zügel straff halten muss. Um dies zu erhärten: Wenn der Völkerbund seine Plattform behalten will, dann darf er auf keinen Fall dulden, dass Japan, nachdem es die internationalen Verträge mit Füssen getreten, und sich hoffärtig aus dem Völkerbund losgelöst hat, mit dem Ablegen der vertraglichen Bedingungen, nun umso mehr seinen unersättlichen Aggressionen nachgibt. Anders gesagt, muss der Völkerbund, nachdem er in seinem Bericht Japan gerügt hat, aktive Massregeln gegen dieses Land ergreifen. Diese Fragen dulden nicht, in Bezug auf die Anwendung der heiligen Prinzipien, leichter Hand ausser Acht gelassen zu werden.

Hierbei ist die erste Prinzipienfrage zunächst, die, dass Japan in den nächsten zwei Jahren seine Pflichten gegenüber dem Völkerbund erfüllen muss. Nach den klaren Abmachungen des Vertrages, müssen Mitgliederstaaten des Völkerbundes, nach ihrer Austrittserklärung, zwei Jahre verstreichen lassen, ehe dieser Schritt eine gesetzliche Wirksamkeit erhält. Innerhalb dieser zweijährigen Frist, müssen sämtliche übernommenen Pflichten unbedingt bis zu Ende erfüllt werden. Darum antwortete das Sekretariat des Völkerbundes, Japan auf seine Austrittserklärung auch alsbald, dass Japan in den nun folgenden zwei Jahren seine vertraglichen Pflichten zu erfüllen habe. Aber nach den gestrigen (28. d. M.) Abendtelegrammen aus Tokyo, hat die japanische Regierung sich in diesem Punkte lediglich bereit erklärt, während der zwei Jahre die Mitgliedsgebühren weiter zu zahlen, während sie gegenüber allen übrigen Pflichten klar und deutlich zum Ausdruck gebracht hat, dass sie nicht willens wäre die Satzungen zu erfüllen. Das ist eine öffentliche Zertrampelung der Verträge, und zudem ein Problem, das die wichtigsten Prinzipien des Völkerbundes berührt. Gegenüber dieser grossen Frage muss der Völkerbund unbedingt eine entschlossene Haltung einnehmen. Er darf es nicht dulden, dass Japan die Verträge bis auf den Grund zertrümmert. Er kann nicht dulden, dass für diesen Kernpunkt des zwischenstaatlichen Friedens, ein bösester Präzedenzfall aufgestellt wird.

Ausserdem, gibt es noch eine andere Frage, die ebenfalls in Beziehung zu der Anwendung der Völkerbundsprinzipien steht: das Problem der pazifischen Mandatsinseln. Obwohl es sich bei dieser Angelegenheit nicht um eine gewichtige Frage der Erfüllung der Pflichten nach dem Rücktritt handelt, so eröffnet sich daraus dennoch für den Völkerbund ein Novum. Augenblicklich, wo Deutschland die Gelegenheit einer Rücknahme benutzen will, und seitens Amerika gerade ein Protest vorbereitet wird, fällt die Verantwortung der Regelung dieser Frage wohl ebenfalls auf den Völkerbund.

Kurz, wenn jetzt Japan wegen seiner Zertrümmerung des Völkerbundsvertrags vom Völkerbund gerügt, darum aus ihm austritt, so bedeutet dies wirklich für den Völkerbund die Eröffnung vieler böser Gelegenheiten. Und der Völkerbund muss in dieser Zeit unbedingt fest entschlossen an seinen Prinzipien festhalten und in der wirksamsten Weise die Würde seiner Grundsätze aufrechterhalten. Dabei gibt es kein „Hinneigen“, da bei einem solchen sogleich ein böser Präzedenzfall aufgestellt würde. Noch weniger duldet dies ein „Unterwerfen“, da bei einem Unterwerfen alsbald ein Keim des Unheils gesät wird. Hierbei handelt es sich nicht mehr um eine einzelne Frage des Verfahrens gegen Japan, sondern um ein Problem von Bedeutung für die Existenz des Völkerbundes und für den Frieden der Welt.

Der Fall von Japans Austritt aus dem Völkerbund wird in Bälde von dem Völkerbund erörtert werden. Dabei ist das endgültige Ergebnis und das Behandlungsverfahren des Völkerbundes natürlich eine Angelegenheit, auf die die Menschheit der ganzen Welt ihr Hauptaugenmerk richtet. Wir hoffen, dass der Völkerbund die Welt nicht enttäuschen möge, und dass er sich nicht selbst zerstört! Dabei ist aber der wichtigste Punkt der, dass der Völkerbund den folgenden Artikel 1, Absatz 3, seiner Vertragssatzungen nicht verletzt. Dort heisst es:

Jedes Mitglied des Völkerbundes kann mit einer zwei Jahre im voraus erfolgten Benachrichtigung aus dem Völkerbund austreten. Jedoch muss es im Augenblick des Austritts seine internationalen Pflichten und alle mit diesem Vertrag übernommenen Pflichten vollkommen zu Ende erfüllen.

J. H.

## Ein englisches Grossflugzeug in der Nähe von Essen abgestürzt 15 Passagiere tödlich verunglückt

Dixmuiden, den 28. März (Reuter). Zwischen Köln und Brüssel ist ein britisches Flugzeug abgestürzt. Alle 15 Passagiere sind tödlich verunglückt.

Dixmuiden, den 28. März (Reuter). Vier Passagiere des Flugzeuges „City of Liverpool“ versuchten sich mit Hilfe von Fallschirmen aus dem abstürzenden Flugzeug zu retten. Da diese aber nicht funktionierten, sind auch sie verunglückt. Ihre Leichname sind 100 bis 300 Fuss von der Unfallstelle entfernt gefunden worden.

Ueber Essen explodierte die Maschine und stürzte in der Nähe von Woumer brennend ab. Der Flugzeugführer Lelu hat während des Krieges in Indien, Aegypten und Mesopotamien gedient.

Dixmuiden, den 28. März (Reuter). Acht Engländer, drei Deutsche und ein Belgier sind tödlich verunglückt.

Dixmuiden, den 28. März (Reuter). Augenzeugen des Flugzeugunglücks erklären, dass das Flugzeug zunächst Rauch entwickelt habe und schon kurze Zeit darauf in Flammen gestanden habe. Maschine begann langsam zu fallen und stürzte dann plötzlich sich überschlagend ab. Einer der Motore explodierte, und eine Tragfläche brach, durch die fast zwei Mädchen getötet worden waren.

Der Pilot versuchte bis zum letzten Augenblick, die Kontrolle über das Flugzeug wieder zu gewinnen, um es sicher landen zu können.

Es wurde ferner beobachtet, wie ein Passagier, vermutlich Albert Voss, kurz bevor die Maschine aus einer Höhe von 200 bis 300 Yards abstürzte, absprang. Fräulein Thomson wurde aus dem Flugzeug herausgeschleudert.

Die Unfallstelle wurde während der Nacht von den Scheinwerfern vieler Autos beleuchtet. Ein grosse